

STOLPERSTEINVERLEGUNG 26. SEPTEMBER 2018



REHBERGSTR. 1

HIER WOHNTE
PAULA DAHLHEIM
JG. 1882
DEPORTIERT 15.12.1941
ERMORDET IN
RIGA

GEDENKEN

Der Gedenkort der ermordeten Juden in Hannover, das Holocaust-Mahnmal an der Oper, wurde 1994 errichtet. Vermerkt ist dort „Dahlheim, Paula, 59 J., deportiert am 15.12.1941, Riga“.

VERLEGEORT

Die zur Verlegung des Stolpersteins vorgeschlagene Adresse Rehbergstr. 1 bezieht sich auf die letzte freie Wohnanschrift von Paula Dahlheim von 1939 bis 1941. Das historische Wohnhaus ist erhalten. Die Grundstücksbezeichnung ist unverändert. Den Stolperstein finanziert Prof. Herbert Dahlheim, München, ein Neffe von Paula Dahlheim.

FAMILIE

Gertrud Dahlheim wurde am 13. Mai 1882 in Springe als dritte Tochter des Kaufmanns Aron Dahlheim und seiner Ehefrau Lina Dahlheim geb. Blumenthal geboren. Sie hatte zunächst fünf Geschwister: Agnes (*1875), Meta (*1876), Hugo (*1880), Gertrud (*1884) und Antonie (*1885). Mit seiner Familie zog Aron Dahlheim bereits vor 1890 von Springe nach Hannover. Nach dem frühen Tod der Mutter heiratete ihr Vater im Februar 1891 Ida Mannheim aus Eldagsen. Mit ihr bekam er weitere vier Kinder: Hans (*1891), Herbert (*1892), Max (*1893) und Walther (*1897).

LEBEN

Paula Dahlheim, die unverheiratet blieb, wurde Schauspielerin. In den 1930er Jahren lebte sie in Berlin. Im Juni 1939 zog sie von Berlin zurück nach Hannover, wo sie bei ihren Schwestern Meta Zacharias und Gertrud Dahlheim im Haus Rehbergstr. 1 wohnte.

DEPORTATION

Anfang September 1941 wurde Paula Dahlheim gemeinsam mit ihren Schwestern Meta Zacharias und Gertrud Dahlheim in das „Judenhaus“ Brabeckstr. 86 eingewiesen, das zum Massenquartier bestimmte Altersheim der Heineman-Stiftung. Am 15.12.1941 wurden die drei Schwestern nach Riga deportiert, wo alle zu Tode gekommen sind.

Florian Grumbles, 2018

